

Mit der Gründung von TIM – Technologie- und Innovations-Management vor zehn Jahren habe man eindeutig aufs richtige Pferd gesetzt, waren sich WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner und Wirtschaftslandesrat Viktor Sigl einig. Über 430 Innovationsprojekte – 95 Prozent von KMU – hat der Technologietransferknoten von Land und WKOÖ in die Wege geleitet bzw. begleitet und dabei fast hundertprozentige Zufriedenheit bei Kunden und Partnern ausgelöst.



© Land OÖ/Dedl

Mit TIM aufs richtige Pferd gesetzt

TIM löste aber nicht nur einen Innovationsschub bei den heimischen Klein- und Mittelunterbetrieben aus, sondern auch in der oö. Forschungslandschaft. Wie LR Sigl betonte, musste man zu Beginn der TIM-Aktivitäten noch die Hälfte aller F&E-Leistungen aus anderen Bundesländern vermitteln, zuletzt konnte man bei drei von vier F&E-Anfragen auf oö. Forschungseinrichtungen zugreifen. Ein entscheidendes Element im Technologietransfer ist die TIM-Anstoßförderung. „Seit deren Start konnten Unternehmen in über 200 Projek-

ten mehr als 350.000 Euro Fördermittel in Anspruch nehmen. Die Anstoßförderung verringert die Hemmschwelle in vielen innovativen Betrieben“, weiß Sigl.

Förderlücke geschlossen

Die Wichtigkeit von Förderungen für den Erfolg im Bereich Innovation und wirtschaftsnahe F&E betonte auch Trauner. „KMU tun sich schwerer als Großbetriebe, um an Fremdmittel für ihre Entwicklungen heranzukommen.“ Deshalb sei es überaus positiv, dass eine neue

oö. Forschungsförderung für KMU gestartet ist. „Das ist der Lückenschluss bei den F&E-Förderinstrumenten“, so Trauner.

Mit dem Programm zur Förderung von kleinen F&E-Projekten, „easy2innovate – OÖ Kooperationsförderung KMU“, das Landesrätin Hummer vorgestellt hat, wurde das Fördersystem geschlossen. Damit steht den KMU über den gesamten Innovationsprozess – von Vorprojektstudien über Machbarkeitsuntersuchungen bis hin zur Produkt- oder Verfahrensentwicklung – ein adäquates Förderinstrument zur

Verfügung. Die neue Förderung schließt an die TIM-Anstoßförderung und den FFG-Innovationscheck an. Damit können oö. Betriebe größere Projekte mit Einbindung von F&E-Experten realisieren.

TIM im Energiebereich

Bereits in den vergangenen Jahren unterstützte die TIM die Unternehmen bei der Entwicklung von Energietechnologien. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen (Energierategie 2020 oder „OÖ 2010plus“) rückt dieses Thema stärker in den Vordergrund. Bis Herbst wird daher TIM die wesentlichen Eckpunkte für seine Aktivitäten 2011–2013 festlegen. Im Mittelpunkt stehen dabei Energieeffizienz als Motor für Forschung und betriebliche Innovation.

M-TEC und hofer powertrain – zwei Beispiele einer TIM-Zusammenarbeit

Dass sich die Zusammenarbeit mit TIM lohnt, zeigen zwei Beispiele aus den letzten 10 Jahren.

M-TEC

Die Firma M-TEC aus Arnreit war im Jahr 2000 einer der ersten TIM-Kunden. Es galt eine selbstzirkulierende Tiefensonde für Wärmepumpen ohne elektrischen Antrieb zur Serienreife zu entwickeln. „Aufgrund der TIM-Beratung haben wir nicht nur den Mut zur Innovation gefunden, sondern auch die ersten Schritte in die Ent-

wicklungsarbeit getan“, erklärte Seniorchef Karl Mittermayr. „Es waren ganz wichtige Schritte zur Weiterentwicklung unseres Betriebes und in die Absicherung der Arbeitsplätze in unserer Region.“

hofer powertrain

Einer der letzten TIM-Kunden war hofer powertrain aus Garsen, ein Serienentwickler für konventionelle und alternative Antriebssysteme. Der Betrieb hat mit TIM-Unterstützung gemeinsam mit dem Projektpartner AIT (Austrian Institute for

Technology) ein EVT (Electric Variable Transmission) Getriebesystem entwickelt. Dieses findet im Vollhybridfahrzeug „EVT“ seinen Einsatz. Das Gefährt ist ein zweisitziges ATV mit einem 53 kW starken Verbrennungsmotor und zwei je 11 kW starken Elektromotoren. „Für uns ist dieses Projekt ein wichtiger Schritt in den zukunftsreichen Bereich der Hybridfahrzeuge“, erläutert Projektleiter Roland Gerbis (im Bild rechts mit Sigl und Trauner und dem ATV).

Infos zu TIM: www.tim.at oder www.catt.at

Für Sie erreicht.

USt-Vorauszahlungen ab 1.1.2011 zwischen € 30.000 und € 100.000 Jahresumsatz nur noch vierteljährlich

wko.at/ooe